

Auf der Suche nach Lösungen zur Bekämpfung der Kinderarmut

Prof. Sylvia Garcia Delahaye & Caroline Dubath
Bieler Tagung vom 21. März 2024:
«Kinder in der Sozialhilfe in den Fokus nehmen»

h e t s

Haute école de travail social
Genève

Hes·SO

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

Plan

- Forschungskontext
- Forschungsmethodik: «Meine Stimme in Bildern» + Spiel
- Forschungsergebnisse: Dimensionen der Kinderarmut aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz
- Analyse von Fachpersonen der Sozialhilfe aus Sicht des Erfahrungswissens von betroffenen Kindern und Jugendlichen (Workshop – Spiel, ARTIAS Juni 2023)
- Empfehlungen (ARTIAS Dossier des Monats, März 2024)

Garcia Delahaye S. (2021-2024). «Participation des enfants et des jeunes à la construction de connaissances sur la pauvreté infantile en Suisse et à la définition de politiques publiques les concernant: à la recherche d'une méthodologie adaptée». Laufende Forschung finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds.

KONTEXT

Partizipation & Kinderarmut in der Schweiz

- **Armut messen und konzeptualisieren**

- 1/3 der Personen in Armut in der Schweiz sind Kinder
- Bestehende Massnahmen nehmen das Erfahrungswissen von Kindern und Jugendlichen (K&J) nicht zur Kenntnis
- Tabu: jung und arm. Dieses Tabu brechen! (2007)

- **Partizipative Methode "Meine Stimme in Bildern"**

- *Teilnehmende*: Co-Forscher:innen, Künstler:innen, Fachpersonen (Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich), Politiker:innen
- *Praxis*: niedrigschwelliger Zugang & soziokulturelle Animation (universeller Zugang)
- *Stichprobe*: 150 Minderjährige (1/3 in Sozialhilfe + Nichtinanspruchnahme), 40 Eltern

METHODIK

«Meine Stimme in Bildern» : Originalität

- **Teilnahme**

- Auswahl der Stichprobe anhand von sozialräumlichen Indikatoren (benachteiligte Viertel) & in Verbindung mit Schlüsselinformant:innen.

- **Anerkennung von Kindern und Jugendlichen (K&J)**

- K&J als aktive Akteur:innen ihres eigenen Lebens.

- **Epistemische Gerechtigkeit**

- Den asymmetrischen Beziehungen zwischen K&J und Erwachsenen entgegenwirken, indem sie ermutigt werden, ihre Sicht zu äussern und sich als Akteur:innen ihres Lebens und als Kräfte der Veränderung zu positionieren.

- **Mitgestaltung**

- Einbeziehung von K&J in jeder Phase des Forschungsprojekts.

«Meine Stimme in Bildern» : Schritte

Beobachtungen in Praxisfeldern (1)



Workshops Photos (2)



Rückmeldung 1: Spiel K&J (3)



Rückmeldung 2: Spiel Erwachsene (4)

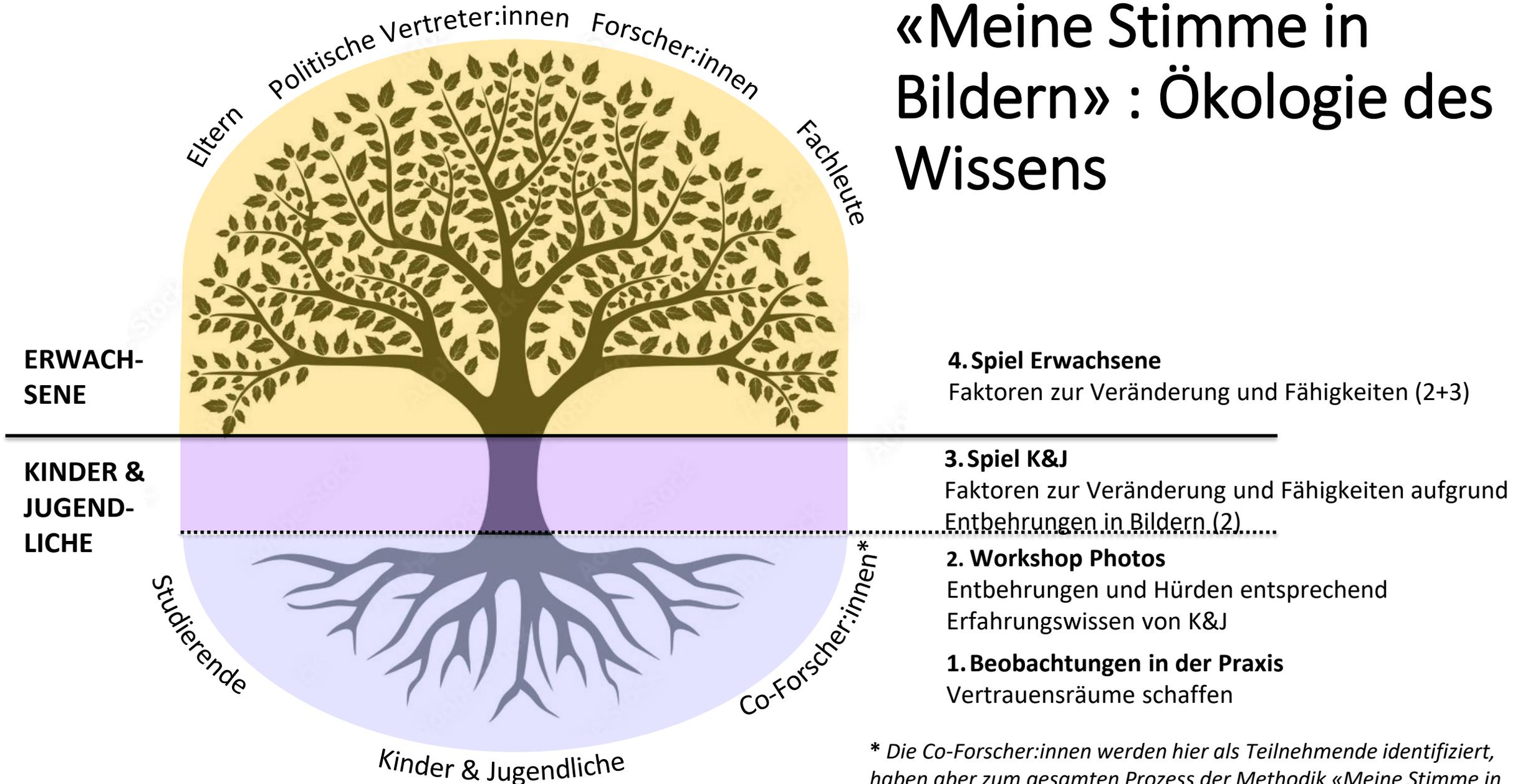
- Auswahl von Praxisbeispielen für die Forschung
- Treffen mit den Zielgruppen
- Vertrauen schaffen
- Beziehung mit den Teilnehmenden aufbauen

- Armut definieren
- Entbehrungen und Hürden identifizieren
- Lösungsansätze skizzieren (Faktoren zur Veränderung)
- Adressat:innen auswählen

- Ergebnisse überprüfen und interpretieren
- Zu stärkende Fähigkeiten identifizieren
- Fähigkeiten priorisieren
- Lösungen ermitteln und diskutieren
- Lösungen einordnen

- Nachdenken über die Themen anhand ihrer Kenntnisse
- Dezentrierung und Kenntnisnahme des Erfahrungswissens von K&J
- Zu stärkende Fähigkeiten identifizieren

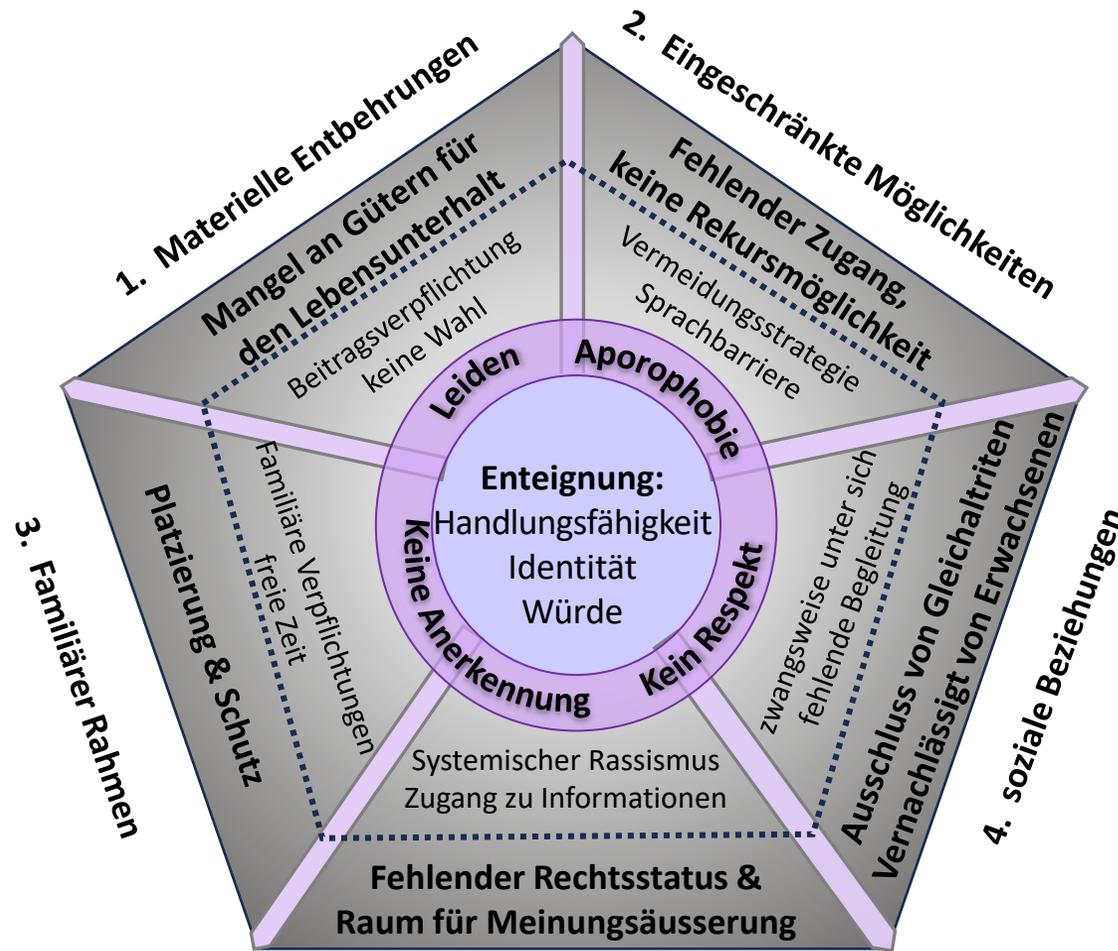
«Meine Stimme in Bildern» : Ökologie des Wissens



* Die Co-Forscher:innen werden hier als Teilnehmende identifiziert, haben aber zum gesamten Prozess der Methodik «Meine Stimme in Bildern» beigetragen.

ERGEBNISSE

Kinderarmut aus der Sicht der K&J - Stimmen



- 1. Materielle Entbehrungen:** monetäre Aspekte, Ernährung, Wohnung, Kleidung usw.
- 2. Eingeschränkte Möglichkeiten:** Bildung, Ausbildung, Freizeit und Spiel, etc.
- 3. Familiärer Rahmen:** Maßnahmen zur Unterbringung, Familienpflichten, geschwächte Bindungen usw.
- 4. Soziale Beziehungen:** Gewalt, Belästigung, erzwungene Isolation, fehlende Begleitung usw.
- 5. Verhinderte Staatsbürgerschaft:** Systemischer Rassismus, Behinderung der Integration usw.

- Sichtbare, dokumentierte und gemessene Armut.
- Durchlässige Grenze zwischen sichtbarer und unsichtbarer Armut.
- Unsichtbare Armut, subtileres Erleben, das durch das Erfahrungswissen der K&J identifiziert wird.
- Kern des Armutserlebens, alle Dimensionen gemeinsam.

5. Verhinderte Staatsbürgerschaft

Workshops Kunst und Gestaltung

- *Was ist Kinderarmut in der Schweiz?*



<https://mavoixenimages.ch/>



1. Materielle Entbehrungen: *Eine verkehrte Familie*



Problem

*"Die Eltern liegen auf dem Boden, weil sie wirklich müde und gestresst sind, weil sie zu viel gearbeitet haben. Die Kinder helfen den Eltern, sich zu beruhigen."
(K&J 7-9 J.)*

Lösung

"Schau, wie sie liegen. Auf dem Boden. Ich glaube, sie sind nicht gut drauf, weil ihre Eltern sich nicht richtig um sie kümmern. Aber es sind doch die Eltern, die sich um sie kümmern müssen."

(K&J)

2. Eingeschränkte Möglichkeiten: *ein Diplom zur Veränderung*

Problem

"Wir haben uns an unsere prekäre Situation gewöhnt. Wir bleiben unter uns. Wir sind wie eine isolierte Gemeinschaft. Die Jugendlichen in den Vierteln bleiben zusammen. Sie gehen nicht in die Stadt. Wie kann man aus seinem Milieu ausbrechen und das Elend überwinden?"

(Jugendliche 11-19 J.)

Lösung

„Das geht schon zu weit, ich stelle mir wirklich desozialisierte Jugendliche vor. Sie können sich nicht vorstellen, eine Ausbildung zu machen. Es muss jemand da sein, der ihnen sagt, dass es möglich ist, auch für sie, und dass auch sie diese Chance haben.“

(Sozialarbeiter:in)



3. Geschwächtes Familienumfeld: *Weihnachten ohne Papa*

Problem

"Eigentlich ist es Heiligabend und da sitzt eine Mutter mit zwei Kindern und sie haben nichts zu essen. Sie haben nichts. Ihr Papa ist bei der Arbeit und sie müssen essen, was übrig ist."

(K&J 4-10 J.)

Lösung

"Es ist sehr wichtig, dass die Familie zusammenbleiben kann."

(K&J)



4. Eingeschränkte soziale Beziehungen: *Kein Snack, keine Pause!*



Problem

"Ich möchte den Kindern, die keinen Pausensnack haben, sagen: Lasst euch von den Leuten, die euch auslachen, nicht unterkriegen. Ihr dürft nicht auf sie hören, was sie euch sagen. Sie sagen das nur, um euch weinen zu sehen, aber ihr müsst stark sein..."
(K&J 7-10 J.)

Lösung

"Nicht die Sozialhilfe, sondern eine Umverteilung. Oft möchten die Leute nicht Sozialhilfe beziehen, da ist Solidarität besser, unter Familien zum Beispiel."
(Mutter)

5. Behinderte Bürgerrechte: *Ein normales Leben*

Problem

"Das ist typisch die Katze, die sich in den Schwanz beisst."
(Junger Elternteil)

Lösung

"Das erinnert mich an die Wohnungspolitik, wenn man versucht, jemanden von der Strasse zu holen und will, dass er eine Arbeit findet, auch wenn er keine Wohnung hat. Nein, das geht nicht."
(Sozialarbeiterin)



EIN SPIEL ZUM HANDELN

Rückmeldungen an die K&J: Platz für Gespräche



Rückmeldungen an die K&J: Bedingungen für Gespräche

- **Ein Spiel erfinden**

- Chancen entwickeln durch partizipative Forschungsmethoden
- Gemeinsam Lösungen für die von den K&J & ihren Eltern identifizierten Probleme finden

- **Erfahrungswissen anerkennen und würdigen**

- In der Ausbildung - Interventionen von Eltern und Fachleuten
- In öffentlichen und politischen Gremien - Intervention von Jugendlichen und Studierenden

Rückmeldungen an die Erwachsenen



Rückmeldungen an die Erwachsenen

- **Ebene der Gemeinschaft, Nachbarschaft/Viertel**
 - Mitgliederversammlungen eines Quartierzentrums in Genf → Mitglieder, Fachpersonen & Eltern
- **Kantonale Ebene**
 - Grosser Rat Kantons Wallis → 130 Politiker:innen
- **Regionale Ebene**
 - ARTIAS-Frühjahrsseminar "Kinder in der Sozialhilfe" → Fachleute der Sozialhilfe Westschweiz und Tessin
- **Nationale Ebene**
 - Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen in Bern → 20 Mitglieder, Expert:innen im Kinder- und Jugendbereich (Fachpersonen und Forscher:innen)
 - Nationale SKOS-Tagung "Kinder in der Sozialhilfe" → Sozialarbeiter:innen, Behörden und Sozialhilfefachleute

SPIEL MIT FACHPERSONEN DER SOZIALHILFE

Analyse der Fachpersonen Sozialhilfe unter Berücksichtigung des Erfahrungswissens der K&J

- Institutionelle Grenzen
- Haltung der Fachpersonen
- Die Prinzipien, die der Intervention zugrunde liegen

Institutionelle Grenzen

- Mangel an verfügbarer Zeit

"(Man sollte) manchmal grundlegende Fragen stellen, für die niemand mehr Zeit hat. Es ist klar, dass die Sozialarbeiter:innen so viel zu tun haben! Es ist nicht immer möglich, die Kinder einzubeziehen, (auch wenn sie manchmal) die Eltern begleiten." (Fachperson Sozialhilfe)

- Auftrag der Sozialhilfe und Koordination

"Vielleicht müssen wir aufhören zu denken 'Oh, das betrifft nicht die Sozialhilfe'. In unserem Kanton sehen wir, dass der Kinderschutz sehr kompliziert geworden ist. Man hört immer ,Oh nein, das ist Kinderschutz', 'Oh, das ist Sozialhilfe', und am Ende haben die Familien niemanden, der für sie da ist, weil niemand sich mit dem Fall beschäftigen will. (...)" (Fachperson Sozialhilfe)

- Ungeeignete Bedingungen

"Wir haben unsere Grenzen als Fachpersonen diskutiert, bis zu welchem Punkt können wir intervenieren? Wie können wir bei Fachleuten, aber auch bei Jugendlichen und Kindern, die Handlungsfähigkeit stärken und sie zu Wort kommen lassen? Ich glaube, es warst du, A., der gesagt hat: ,Übersetzen ohne zu verraten'. (lacht)" (Fachperson Sozialhilfe)

Haltung der Fachpersonen

Zwei Haltungen gegenüber dem institutionellen Rahmen

- **Aktivist:in** → versucht, die Grenzen des Systems zu "überschreiten"

"(...) Es geht um Handlungsfähigkeit, also darum, wie wir bei den Jugendlichen, aber auch bei den Fachpersonen, Handlungsfähigkeit stärken, weil das auch eine Herausforderung ist. Das heisst, wenn Jugendliche nicht vertreten werden können, weil ihre Stimme nicht gehört wird, ist es auch die Aufgabe der Fachpersonen, dieses Problem in Gremien zur Sprache zu bringen, die dann den geltenden Rahmen verändern können." (Sozialhilfefachperson)

- **Techniker:in** → gestaltet ihr Handeln mit striktem Bezug auf den gesetzlichen Rahmen

"Wir handeln innerhalb eines gesetzlichen Rahmens, wir sind alle Staatsangestellte, wir handeln innerhalb dieses gesetzlichen Rahmens. Wir sind verpflichtet, ihn einzuhalten, und dieser Rahmen ist das Ergebnis von demokratischen Entscheiden. Das Volk hat abgestimmt und die Parlamentarier gewählt. Diese haben Gesetze beschlossen und wir handeln im Rahmen dieser Gesetze." (Fachperson Sozialhilfe)

Haltung der Fachpersonen (2)

- Untätigkeit von Fachleuten in Bezug auf bekannte Problemsituationen (z. B. Kinder als pflegende Angehörige)

"Eigentlich wussten alle Bescheid und niemand hat sich jemals um uns (Kinder als pflegende Angehörige) gekümmert. Und alle wussten, dass etwas nicht stimmt. Das gibt mir schon zu denken für die Kinder in der Sozialhilfe. Letztendlich weiss jeder, dass sie möglicherweise diskriminiert werden, dass sie Schwierigkeiten haben. Und was machen wir damit?" (Fachperson Sozialhilfe)

- Instrumentalisierung von K&J zugunsten professioneller Intervention

*"Kinder fungieren oft als Übersetzer (bei der Sozialhilfe). Ist das ihre Aufgabe? Ist es ihre Rolle als Kinder, zur Beratung zu kommen und (den Eltern) zu sagen: dies will der Sozialarbeiter von dir, und umgekehrt. Es ist nicht ihre Rolle und das ist wirklich eine verkehrte Familie."
(Fachperson Sozialhilfe zum Bild "Die verkehrte Familie").*

Die Prinzipien, die der Intervention zugrunde liegen

- Wille zu einem Paradigmenwechsel. Schluss mit der Aktivierungslogik bei Personen, die als Versagerinnen betrachtet werden

"(...) Wir kamen dazu, zu denken, dass die Sozialhilfe ein Vollrechtssystem sein sollte. Entsprechend dem Prinzip der Sozialversicherungen müssen wir von der Aktivierungsidee wegkommen."

- Schluss mit einem Existenzminimum mit Fokus auf Kontrollen, und hin zu einem Modell, das die Handlungsfähigkeit der Personen stärkt

"Das Individuum innerhalb eines Kollektivs unterstützen, anstatt dem Individuum die Verantwortung für alles, was ihm widerfährt, zuzuschreiben."

"Denn wenn eine Person sich in einer bestimmten Situation befindet, ist sie selbst daran schuld, während diejenigen, denen es gut läuft, nur erfolgreich sind, weil sie Talent haben. Solange wir an dieser Idee der Meritokratie festhalten, werden wir das Problem der Prekarität kaum lösen können."

SCHLUSSFOLGERUNG

Das Potenzial der handlungsorientierten Forschung

- **Intervention**

- Perspektive der Sozialen Arbeit: Feststellen allein genügt nicht
- Inklusive Räume für epistemische Gerechtigkeit schaffen
- Massnahmen auf verschiedenen Ebenen (lokal, kantonal, national)
- Kommunikation: wissenschaftliche Ergebnisse popularisieren & Daten allen zugänglich machen



www.mavoixenimages.ch

- **Wissenschaft**

- Armutsmessung anhand des Erfahrungswissens von K&J überdenken
- Befähigungsansatz: Schluss mit der Armutsmessung, hin zur Stärkung von Fähigkeiten/Freiheiten, um das Wohlergehen von K&J zu verbessern

Empfehlungen: drei Schwerpunkte/Säulen KJS

SCHÜTZEN

1. **Systematische Berücksichtigung des übergeordneten Kindeswohls** während der Dauer der Sozialhilfe und bei Entscheidungen, insbesondere zu Themen wie Erwerbstätigkeit bzw. Integration der Eltern, Ausbildung der Kinder, Wohnsituation der Familie und Anordnung von Sanktionen.
2. **Einbindung der Kinder in die institutionelle Sozialhilfepolitik sowie ins Pflichtenheft der Sozialarbeiter:innen**, um sie sichtbar zu machen und eine angemessene und effektive Arbeitszeit für die tatsächliche Begleitung der Kinder zu gewährleisten. Schulung von Sozialarbeiter:innen und Sozialhilfefachleuten für diese Begleitung.
3. Gesetzliche Ebene: Förderung von Revisionen, die einerseits auf eine **Erhöhung der Leistungen abzielen, um die Bedürfnisse von Familien zu decken**, die mittel- oder langfristig auf Leistungen angewiesen sind, und andererseits auf die **Förderung der Partizipation von K&J in der Gesellschaft**, einschliesslich derjenigen, die mit Sozialdiensten in Verbindung stehen (siehe Folie Förderung).
4. **Angemessene Bildungsveranstaltungen von Sozialarbeiter:innen zum Thema Kinderrechte**. Diese vermitteln das nötige Wissen, um Kinderrechte zu verstehen und durchzusetzen.
5. **Implementierung wirksamer Monitoringssysteme zur den Auswirkungen von Massnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut**. Diese Systeme müssen eine genaue Datenerhebung unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Kinder sicherstellen, um eine kontinuierliche Analyse der Programme zu ermöglichen.

Empfehlungen: drei Schwerpunkte/Säulen KJS (2)

FÖRDERN

- 1. Umwandlung der situationsbedingten Leistungen zur Förderung der kindlichen Entwicklung (Art. 11 BV) in situationsbedingte Leistungen zur Deckung der Grundbedürfnisse, damit sie von Rechts wegen allen Kindern gewährt werden.**
- 2. Festlegen eines höheren Einkommensfreibetrags für Lehrlinge, damit der Lehrlingslohn nicht nur zur Deckung des Existenzminimums der Familie benötigt wird.**

Empfehlungen: drei Schwerpunkte/Säulen KJS (3)

PARTIZIPATION

- 1. Entwicklung geeigneter, nicht konfrontativer Räume und Instrumente für das Zuhören, Sammeln und Anerkennen der K&J-Aussagen innerhalb der Sozialdienste unter Berücksichtigung der bestehenden Asymmetrie mit den Erwachsenen.**
- 2. Einführung eines Systems zur Bewertung der tatsächlichen Berücksichtigung der Kindersicht in Politiken, Programmen und wichtigen Entscheidungen, die sie betreffen.**



www.mavoixenimages.ch



Vielen Dank!

sylvia.garcia@hesge.ch
caroline.dubath@hesge.ch

Bibliografie

- Biggeri, M., Mehrotra S. (2011).** Child Poverty as Capability Deprivation: How to Choose Domains of Child Well-being and Poverty. Dans Biggeri, M., Ballet, J., & Comim, F. (Herausgeber). (2011). Children and the capability approach. Springer.
- Garcia Delahaye S., Dubath C. (2024, in Druck).** « La quête d'une écologie des savoirs sur la pauvreté infantile. Créativité et jeu dans les recherches participatives en travail social ». *Pensée plurielle*, N°59. 2023-2. (Open Access). (Peer-review).
- Dubath, C., Garcia Delahaye, S., Patrizi E., Stanić, P. (2024, sous presse).** « Enfants à l'aide de sociale: quelle place pour leur donner pour contrer la pauvreté ? » Dossier des Monats. Artias. (Open Access). März 2024.
- Garcia Delahaye, S., Decroux L., Frossard V., Mabillard J., (2023).** « Ma Voix en images : une méthode favorisant la définition de politiques publiques avec des enfants et des jeunes ? ». In : Maeder, P., Chimienti, M., Cretton, V., Maggiori, Ch., Probst, I., Rullac, S. (Dir.). (2023) "Innovation et intervention sociales. Impacts, méthodes et mises en œuvre dans les domaines de la santé et de l'action social ». *Questions sociales*. Editions Seismo. (Open Access). https://seismoverlag.ch/site/assets/files/19976/oa_9782883517646.pdf. (Peer-review).
- Garcia Delahaye, S., Dubath, C. (2023).** « Renforcement des liens familiaux dans le cadre de vacances accompagnées : pour un développement des capacités des mineurs placés et de leurs parents au-delà des situations de pauvreté ». *Revue française des affaires sociales*. « Protection de l'enfance et pauvreté » (Peer-review). <https://www.cairn.info/revue-francaise-des-affaires-sociales-2023-3-page-131.htm>
- Garcia Delahaye S., Johnson L., Baba K.I., Mulaku L., Guhirwa M., Djabouhou M. et Abbi N. (2023).** La pauvreté infantile à l'aune des recherches participatives artistiques en travail social : la voix des jeunes co-chercheur.e.s, *Écrire le social. La Revue de l'AIFRIS*. <https://doi.org/10.3917/esra.005.0072>. (Peer-review).
- Gillet, J.-C. (1995).** Animation et animateurs : le sens de l'action. Paris : L'Harmattan.
- Schües C. (2016),** « Epistemic injustice and children's well-being », *Justice, Education and the Politics of Childhood: Challenges and Perspectives*, S. 155-170.
- Sen A. (2009),** *The Idea of Justice*. Cambridge: The Belknap Press of Harvard University Press.